



Rathaus Umschau

Freitag, 3. Juli 2015

Ausgabe 123

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Stadtbezirk 22: Bürgerversammlung konnte nicht stattfinden	4
› Fassadenrenovierung am Karlstor	5
› Sanierung der Märkte in Haidhausen, Pasing und Schwabing: Einladung zu Bürgerworkshops	6
› Sommer-Workshop: Bürgerbeteiligung im Münchner Nordosten	6
› STADTRADELN: Mitmachen – Mitradeln – Gemeinsam für München!	9
› Wanderausstellung „Deutscher Bundestag“	10
› Ergebnisse Realisierungswettbewerb Paul-Gerhard-Allee	10
› Maßnahmen gegen Ameisenbefall auf Spiel- und Sportflächen	11
› Info-Point für Bürgerschaftliches Engagement im KVR	11
› SPIEL.RAUM.THEATER – TUSCH-Abschlusspräsentation 2015	12
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	13
Baustellen aktuell	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat



Terminhinweise

Wiederholung

Samstag, 4. Juli, 12.15 Uhr,

Marienplatz, Bühne am Fischbrunnen

Baureferentin Rosemarie Hingerl eröffnet den Aktionstag „Dasein für München 2015“, die große Leistungsschau der kommunalen Einrichtungen und Betriebe der Stadt München. Anschließend spricht Oberbürgermeister Dieter Reiter zur Bedeutung der kommunalen Daseinsvorsorge und zum Motto des Tages „Wohnen und Leben“.

Im Anschluss findet ein Presserundgang über das Aktionsgelände (Marienplatz und Marienhof) statt.

Weitere Informationen zum Programm des Aktionstages sind unter www.muenchen.de/daseinsvorsorge abrufbar.

Wiederholung

Samstag, 4. Juli, 19 Uhr, HVB-Forum, Kardinal-Faulhaber-Straße 1

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht Grußworte zur UniCredit Festival-Nacht 2015, die bereits zum 14. Mal zum Auftakt der Münchner Opernfestspiele stattfindet.

Wiederholung

Sonntag, 5. Juli, 12 Uhr, Königsplatz

Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des 6. M-net Münchner Sportfestivals.

Montag, 6. Juli, 11 Uhr,

Foyer, Jüdisches Museum München, St.-Jakobs-Platz 16

Pressekonferenz und Vorbesichtigung der Ausstellung „Jüdisches Europa heute. Eine Erkundung“ mit Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München, Ulrike Heikaus, Kuratorin, sowie Professor Dr. Johannes Moser und Daniel Habit vom Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) sowie Studierenden des Projekts. Die Ausstellung ist die Dokumentation einer Reise von Studierenden der LMU durch Europa auf der Suche nach unterschiedlichen jüdischen Lebenswelten.



Montag, 6. Juli, 14.30 Uhr,

Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11, Erdgeschoss

Eröffnung der Wanderausstellung „Deutscher Bundestag“ mit Dr. Hans-Peter Uhl, Mitglied des Bundestages, und Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Montag, 6. Juli, 19 Uhr,

Deutsches Theater, Foyer, Schwanthalerstraße 13

Oberbürgermeister Dieter Reiter lädt zum jährlichen Kulturempfang für geladene Gäste aus dem Kultur-, Kunst- und Kreativbereich ein.

Dienstag, 7. Juli, 15.30 Uhr, Arabellastraße 30

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Einweihung des Konferenzzentrums „arabeska“. Mit dem Bürogebäude entstand ein charakteristischer Solitär, in dem auch das gemeinsame Konferenzzentrum der Bayerischen Versorgungskammer und der SWISS RE liegt.

Mittwoch, 8. Juli, 13 Uhr, Katholische Stiftungsfachhochschule München, Preysingstraße 83, Raum F.102 im Bau D (Johann-Michael-Sailer-Haus)

Pressegespräch zum Thema „Primary Nursing“ mit Sozialreferentin Brigitte Meier, Professorin Dr. Andrea Kerres, Professor Dr. Johannes Kemser, Siegfried Benker, Geschäftsführer der MÜNCHENSTIFT GmbH, und Marcus Maier, Leiter des Damenstifts am Luitpoldpark. Zwei Münchner Pflegeeinrichtungen, das Haus Sankt Martin der MÜNCHENSTIFT und das Damenstift am Luitpoldpark, erproben in den kommenden drei Jahren das aus den USA stammende Konzept „Primary Nursing“, bei dem eine Pflegefachkraft die umfassende Verantwortung für die Pflege einer begrenzten Bewohnergruppe übernimmt mit dem Ziel einer möglichst ganzheitlichen Versorgung. Das Konzept bietet die Chance, eine berufliche Perspektive für akademisch qualifizierte Pflegenden in Deutschland zu schaffen und damit die Attraktivität der Pflegeberufe zu erhöhen und gleichzeitig die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner und die Anliegen der Angehörigen in stärkerem Maße zu berücksichtigen. Im Unterschied zu Primary Nursing orientiert sich die Pflege in Deutschland derzeit überwiegend an den Modellen der so genannten Funktionspflege, die komplexe Pflegeprozesse in Einzeltätigkeiten zerlegt und auf einzelne Mitarbeiter verteilt, oder der so genannten Bereichspflege, bei der jede Pflegekraft jeweils für die Dauer einer Schicht die Verantwortung für eine Bewohnergruppe übernimmt.



Mittwoch, 8. Juli, 19.30 Uhr, Kulturstrand, Vater-Rhein-Brunnen

Zusammen mit Isarlust e.V. lädt Bürgermeister Josef Schmid in seiner Funktion als diesjähriger Schirmherr zu einem Sommerempfang am Kulturstrand. Für musikalische Unterhaltung sorgt der Isarindianer Willy Michl am Vorabend seines 65. Geburtstages.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 10. Juli, 14 bis 15.30 Uhr,

BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 22 80 26 76 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Stadtbezirk 22: Bürgerversammlung konnte nicht stattfinden

(3.7.2015) Die Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied) konnte am gestrigen Donnerstagabend nicht durchgeführt werden, weil die Turnhalle der Grundschule an der Gotzmannstraße als Versammlungsort nicht zur Verfügung stand.

Grundsätzlich wird natürlich vom Direktorium, das die Bürgerversammlungen organisiert, die Verfügbarkeit des gewünschten Versammlungsorts abgefragt. In diesem Fall ist es allerdings aufgrund eines Wechsels des Veranstaltungsortes offenbar zu einer Kommunikationspanne gekommen. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich kann mich für diese ärgerliche Panne bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Versammlung teilnehmen wollten, nur entschuldigen. Ich habe das Direktorium angewiesen, künftig zeitnah vor Ort sicherzustellen, dass angekündigte Bürgerversammlungen auch tatsächlich durchgeführt werden können.“

Die Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22 soll voraussichtlich im September oder Oktober nachgeholt werden.

Bereits am Mittwoch, 15. Juli, findet die reguläre Sitzung des Bezirksausschusses 22 in der Gaststätte Bayrisches Schnitzel- und Hendlhaus, Limesstraße 63, 81243 München (barrierefrei), statt. Dort haben Bürgerinnen und Bürger sowohl ab 19 Uhr während der Bürgersprechstunde mit dem BA-Vorsitzenden als auch ab 19.30 Uhr im Rahmen der regulären Sitzung

des Bezirksausschusses die Möglichkeit, die Anliegen einzubringen, die auf der Bürgerversammlung angesprochen werden sollten.

Zum wichtigen Thema Flüchtlingsunterkünfte bietet das Sozialreferat in den nächsten Tagen zwei Informationsveranstaltungen im Stadtbezirk an: Zur geplanten Gemeinschaftsunterkunft in der Centa-Hafenbrädl-Straße am Dienstag, 14. Juli, um 19 Uhr in der Turnhalle der Grundschule am Ravensburger Ring, Ravensburger Ring 37, sowie zur geplanten Flüchtlingsunterkunft an der Langwieder Hauptstraße am Dienstag, 21. Juli, um 19 Uhr (Ort wird noch bekannt gegeben).

Fassadenrenovierung am Karlstor

(3.7.2015) Das Baureferat beginnt am Montag, 6. Juli, mit der Renovierung der Fassade des Karlstors. Das historische Tor wird eingerüstet und gereinigt. Außerdem werden Fehler im Putz ausgebessert und die gesamte Fassade neu im Farbton „historisch Altweiß“ gestrichen. Zusätzlich werden die vier Wappenschilder am Karlstor farblich neu gefasst. Die am Mittelgewölbe befindlichen vier kleinen Steinplastiken, die Münchner Originale darstellen, werden ebenfalls saniert und neu beschriftet. Auch die auf der Nordseite des Haupttorbogens angebrachte Gedenktafel für Herbert Jensen, dem Initiator der Fußgängerzone, die drei darüber stehenden musizierenden Kinder und die zwei Mosaiken an der Ostseite werden renoviert. Die Arbeiten werden, abhängig von der Witterung, voraussichtlich Mitte September abgeschlossen. Während der Bauzeit bleiben die beiden Arkadendurchgänge offen. Lediglich die zwei seitlichen Torbögen werden aus Sicherheitsgründen gesperrt.

Das Karlstor wurde im Zuge der großen Stadterweiterung (1285 bis 1347) erbaut und 1302 erstmals erwähnt, damals noch als „Neuhauser Tor“. Kurfürst Karl Theodor ließ es im Jahre 1791 umgestalten und in Karlstor umbenennen. 1857 wurde durch eine Schwarzpulverexplosion der Hauptturm so schwer beschädigt, dass dieser abgerissen werden musste. Arnold Zenetti hat das Karlstor in den Jahren 1861 und 1862 neogotisch umgestaltet. Im Zweiten Weltkrieg wurde es schwer beschädigt, der Wiederaufbau erfolgte in einer vereinfachten Form. Die letzte Renovierung des Karlstors war im Jahr 1994.

Die am Gewölbe des mittleren Torbogens befindlichen vier Plastiken stellen Münchner Originale dar:

- Nordöstlich: Der Volkssänger Josef Sulzbeck (1767 – 1845), dem der Spruch „Hurraxdax, packs bei da Hax“ zugeschrieben wird.
- Südöstlich: Der letzte bayrische Hofnarr Georg Pranger (1745 – 1820), genannt „Prangerl“

- Südwestlich: Der Krämer und Bote Joseph Huber (1763 – 1829), dem der Spruch „Nix Gwiss woass ma ned“ zugerechnet wird.
- Nordwestlich: Der Pferdehändler und Rennstallbesitzer Franz Xaver Krenkl (1780 – 1860), von dem der Zuruf „Wer ko, der ko“ stammt.

Die drei musizierenden Kinder am Tordurchgang wurden 1866 von Konrad Knoll für den Fischbrunnen am Marienplatz geschaffen. Nach der Neugestaltung des Brunnens fanden sie dort keine Verwendung mehr und wurden Mitte der 90er Jahre am Karlstor angebracht.

Sanierung der Märkte in Haidhausen, Pasing und Schwabing: Einladung zu Bürgerworkshops

(3.7.2015) Die Märkte am Schwabinger Elisabethplatz, in Pasing sowie am Wiener Platz in Haidhausen entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen an Hygiene und Brandschutz. Deshalb steht allen drei Märkten in absehbarer Zeit eine umfassende Sanierung bevor. Die Märkte prägen das Bild ihres jeweiligen Stadtteils sehr stark. Dem zuständigen Kommunalreferat und seinem Betrieb Markthallen München ist es daher besonders wichtig, den typischen Charakter der drei Märkte auch in Zukunft beizubehalten. Aus diesem Grund sollen neben den Händlern und den jeweiligen Bezirksausschüssen auch die Anwohnerinnen und Anwohner der Märkte in die Planungen mit einbezogen werden.

Die Markthallen München veranstalten deshalb für jeden Markt einen Bürgerworkshop:

Montag, 6. Juli: Markt am Wiener Platz, Ort: Vortragssaal im Gasteig

Dienstag, 7. Juli: Markt am Elisabethplatz, Ort: Gisela Gymnasium

Mittwoch, 8. Juli: Pasinger Viktualienmarkt, Ort: Pasinger Rathaus

Die Workshops beginnen jeweils um 19 Uhr.

Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtbezirks die Möglichkeit zu geben, sich über die bisherige Entwicklung der Sanierung ihres Marktes zu informieren. Vertreter der Markthallen München sowie die Planer zeigen eine Präsentation und stehen im Anschluss für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Alle Kundinnen und Kunden, Anwohnerinnen und Anwohner sind herzlich eingeladen.

Sommer-Workshop: Bürgerbeteiligung im Münchner Nordosten

(3.7.2015) Am Samstag, 18. Juli, lädt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Bürgerinnen und Bürger zu einem Sommer-Workshop zur städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Münchner Nordosten“ in die Anni-Braun-Schule, Musenbergstraße 32, ein. Bürgerinnen und Bürger können sich Informationen aus erster Hand holen, in kreativen Workshops mitarbeiten und das Gebiet auf geführten Exkursionen besser kennenlernen. Anwohnerinnen und Anwohner, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Parteien, Verbänden, Initiativen und



Einrichtungen sowie Interessierte aus den umliegenden Gemeinden finden hier die Möglichkeit, ihre Ansichten direkt gegenüber den beteiligten Planerinnen und Planern und Verantwortlichen der Landeshauptstadt München einzubringen, sich über Konzepte auszutauschen und gemeinsame Ideen für die künftige Gestaltung des Untersuchungsraumes zu entwickeln.

Folgende Themen sollen beim Sommer-Workshop angesprochen werden:

Wie ist der aktuelle Sachstand?

Nach einer einleitenden Begrüßung durch Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk wird über das Verfahren und die bisherigen Erkenntnisse berichtet, die Grundlage für die Entwicklung der Varianten sind, die im Frühjahr 2016 mit der Öffentlichkeit diskutiert werden.

Welche Qualitäten und Defizite gibt es im Münchner Nordosten heute?

Bei der Planung von Siedlungsflächen geht es auch darum, die bisherige Identität eines Stadtgebiets zu erhalten – und im besten Falle sogar zu stärken. Um das zu erreichen, geht das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bei der Beteiligung neue Wege. Mehrere Monate war Dr. Agnes Förster im Stadtteil unterwegs, um mit Umfragen und in Interviews mit Expertinnen und Experten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ein möglichst umfassendes Bild über die heutigen Qualitäten und Defizite des Quartiers zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser sogenannten Ist-Analyse werden nun erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie geben aus Sicht verschiedener Zielgruppen spannende Einblicke zur heutigen Raumwahrnehmung und über Wünsche und Anliegen für die Zukunft. In einer kleinen Ausstellung werden die Ergebnisse anschaulich auf Stadtkarten präsentiert und erläutert.

Welche Leitsätze bekommt der Münchner Nordosten?

Nach der Präsentation durch die Planerin Andrea Gebhard haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich mit eigenen Impulsen an der Weiterentwicklung der Leitsätze für den Münchner Nordosten zu beteiligen. Dazu dürfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Mikrophon, Stift und Papier greifen und sich an Thementischen mit ihren Ideen gestalterisch einbringen.

Auf dem Workshop werden zudem aktuelle Kunstprojekte der Rudolf-Steiner-Schule in Daglfing in einer kleinen Ausstellung präsentiert. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Münchner Nordosten heute und seinen Entwicklungsmöglichkeiten in der fernen Zukunft und präsentieren die Ergebnisse mit Fotos, Filmen, Modellen, Tanz, Konzepten und Begehungen.

Im Anschluss sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingeladen, das Untersuchungsgebiet auf Exkursionen zu erkunden. Die Anmeldung hierzu erfolgt auf der Veranstaltung selbst.



Angeboten werden:

- Spaziergang Ortskern Johanneskirchen: Roland Krack (Verein NordOst-Kultur) führt anlässlich der Ausstellung 1.200 Jahre Johanneskirchen durch den historischen Dorfkern.
- Besichtigung Gut Riem: Mit dem Rad über die Felder im Münchner Nordosten bis zum Gut Riem. Zweiter Werkleiter Dr. Alfons Bauschmid führt die Besucherinnen und Besucher über die Anlage.
- Besuch auf der Galopprennbahn: Führung über die Galopprennbahn Riem durch Horst Gregor Lappe, Generalsekretär des Münchner Rennvereins.

Der Sommer-Workshop auf einen Blick

Samstag, 18. Juli: Workshop 10 bis 16 Uhr, Exkursionen 16.30 bis 19 Uhr in der Aula der Anni-Braun-Schule,, Musenbergstraße 32, Johanneskirchen
Aus organisatorischen Gründen wird um eine **Anmeldung** bis Freitag, 10. Juli, unter der Mail-Adresse info@studio-stadt-region.de gebeten.

Bürgerinformation im Journal und im Web

Pünktlich zum Workshop erscheint die erste Ausgabe des Journals „Neues im Nordosten“. In vier Ausgaben möchte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Öffentlichkeit kurz und leicht verständlich über die wichtigsten Eckdaten der Planungen informieren. In der ersten Ausgabe kommen auch die Bürgerinnen und Bürger zu Wort: mit einer Karte ihrer individuellen Schätze im Quartier. Das Interview mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Merk ist in einer ausführlichen Fassung auch als Webvideo auf www.muenchen.de/nordosten zu finden.

Hintergrund

Nach jüngsten Planungsprognosen wird die Zahl der Münchnerinnen und Münchner in den nächsten 15 Jahren auf rund 1,72 Millionen anwachsen. Der Bedarf an Wohnraum ist dementsprechend groß. Im Münchner Nordosten reagiert die Landeshauptstadt München hierauf mit einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme auf einer Fläche von rund 600 Hektar. Gutachten, die derzeit erstellt werden, sollen dem Stadtrat Aufschluss darüber geben, wie Wohnen, Landschaftsschutz und die benötigten verkehrlichen und sozialen Infrastrukturen bestmöglich miteinander vereinbart werden können.

Der Münchner Nordosten birgt gemeinsam mit dem in Freiham geplanten neuen Stadtteil das größte verbliebene Potenzial für die künftige Siedlungsentwicklung in München: Östlich der Flughafenlinie S8 befinden sich die letzten zusammenhängenden Flächen dieser Größe, auf denen in den nächsten Jahrzehnten neue Stadtteile entstehen sollen. Am 23. Juli 2008 sprach sich der Münchner Stadtrat für die Einleitung einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme und ein Strukturkonzept mit Eckdaten für das Trabrennbahn-Gebiet und die westlich anschließenden Flächen aus. Am 5. Oktober 2011 beschloss der Stadtrat, vorbereitende Untersuchun-



gen für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme einzuleiten. Am 27. November 2013 hat der Stadtrat den Umgriff des Untersuchungsraumes vergrößert und weitere Schritte für die Entwicklung des Münchner Nordostens eingeleitet: In der Vollversammlung wurde das planerische Konzept in Auftrag gegeben, das neben einem integrierten Strukturkonzept auch die vorbereitenden Untersuchungen einleitet.

STADTRADELN: Mitmachen – Mitradeln – Gemeinsam für München!

(3.7.2015) Vom 19. Juli bis 8. August beteiligt sich die Landeshauptstadt München zum achten Mal am deutschlandweiten Wettbewerb „STADTRADELN – Radeln für ein gutes Klima“. Oberbürgermeister Dieter Reiter freut sich als Schirmherr auf eine rege Teilnahme seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die bundesweite Kampagne STADTRADELN des Klima-Bündnisses möchte das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel stärker ins Bewusstsein rücken und die Bürgerinnen und Bürger zum aktiven Klimaschutz auffordern. Auch die Münchner Stadträtinnen und Stadträte sind herzlich willkommen mitzumachen und sich sportlich für die Radverkehrsförderung einzusetzen. „Steigen Sie auf und radeln Sie entspannt“ wünscht Schirmherr Dieter Reiter, denn „Radeln in München macht Spaß und spart auch im Alltag, zum Beispiel auf dem Weg zur Arbeit, viel Zeit, Geld und Nerven!“

Ob als Schulklasse, Hochschule, Verein, Familie oder Unternehmen: Alle können mitmachen und gewinnen! Unter www.stadtradeln.de oder Telefon 890 668 619 können sie sich registrieren und ihr Team anmelden. Ziel ist es, möglichst viele Kilometer zu erradeln und gemeinsam mit allen Münchner Teams den 7. Platz des letztjährigen Wettbewerbs zu überbieten. Außerdem kann das Team tolle Preise gewinnen. Weitere Informationen unter www.stadtradeln.de/muenchen2015.html

Übrigens: Alle, die in München wohnen, arbeiten, studieren oder in die Schule gehen, dürfen beim STADTRADELN mitmachen und ihre Radlkilometer für die Landeshauptstadt München eintragen.

Fotowettbewerb der AGFK Bayern

Zusätzlich können alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des STADTRADELNS ihren schönsten STADTRADELN-Moment einschicken. Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fotowettbewerb der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK) schicken ihren Beitrag einfach an koordinationsbuero@agfk-bayern.de. Weitere Informationen unter: www.agfk-bayern.de/stadtradeln

Wanderausstellung „Deutscher Bundestag“

(3.7.2015) Der Deutsche Bundestag präsentiert sich auf Initiative des Bundestagsabgeordneten Dr. Hans-Peter Uhl vom 6. bis 10. Juli mit der Wanderausstellung „Deutscher Bundestag“ im Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11, (Erdgeschoss). Die Ausstellungseröffnung durch Dr. Uhl und Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle findet am Montag, 6. Juli, statt.

Mit der Wanderausstellung sollen Aufgaben und Arbeitsweise des Parlaments und seiner Mitglieder vermittelt werden. Auf 20 Schautafeln werden alle wesentlichen Informationen über den Deutschen Bundestag und seine Mitglieder gezeigt. Auf zwei Computerterminals können Filme, multimediale Anwendungen und der Internetauftritt des Deutschen Bundestages angeschaut werden. Weiterhin liegt Informationsmaterial zur Mitnahme bereit und ein Ansprechpartner steht vor Ort zur Verfügung.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Ergebnisse Realisierungswettbewerb Paul-Gerhard-Allee

(3.7.2015) Am Dienstag, 30. Juni, wurde der Realisierungswettbewerb für das Baugebiet WA6 im Entwicklungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2058a entschieden. Ausloberin war die BLV Pasing Objekt GmbH. Der erste Preis wurde an Meck Architekten, München mit studio B Landschaftsarchitektur, München vergeben.

- Die „Zentralen Bahnflächen München“ sind mit einer Größe von rund 178 Hektar eines der bedeutendsten städtebaulichen Entwicklungsprojekte München. Das Entwicklungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee ist der letzte noch zu entwickelnde Teilbereich innerhalb der „Zentralen Bahnflächen“. Auf einem bislang gewerblich und industriell genutzten Areal soll nun ein neues Stadtquartier mit attraktivem Wohnraum von zirka 2.400 Wohnungen entstehen. Für die 13 Baugebiete ist zur Sicherung der architektonischen Qualität jeweils ein Realisierungswettbewerb vorgesehen. Der erste fand jetzt im WA 6 statt. Das Preisgericht vergab am Dienstag drei Preise. Der erste Preis geht an Meck Architekten, München mit studio B Landschaftsarchitektur, München. Der zweite Preis geht an PRPM Architekten, München mit Lex-Lerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn. Der dritte Preis geht an Reinhart + Partner Architekten, München mit Nowak + Partner Landschaftsarchitekten, München. Mit der Entscheidung des Realisierungswettbewerbs wurde die erste Weiche für die Entwicklung des Gebietes Paul-Gerhardt-Allee gestellt.

Maßnahmen gegen Ameisenbefall auf Spiel- und Sportflächen

(3.7.2015) Gegen den Ameisenbefall auf städtischen Spiel- und Sportflächen arbeitet das Baureferat auch heuer wieder mit anerkannten Fachbetrieben zusammen und nutzt deren langjährig erprobtes Know-how. Die Fachleute bringen ein für Spielflächen zugelassenes chemisches Präparat aus; ggf. muss die Maßnahme nach einigen Wochen wiederholt werden. Die Arbeiten werden von einem unabhängigen Sachverständigen überwacht. Diese Vorgehensweise ist mit den beteiligten Referaten für Gesundheit und Umwelt sowie Bildung und Sport abgestimmt und wurde dem Stadtrat bekanntgegeben.

Die Maßnahmen werden während der Sommermonate 2015 sukzessive und je nach Bedarf ausgeführt. Die betroffenen Spielplätze und Flächen müssen dann vorsorglich für bis zu drei Tage gesperrt werden; das Baureferat informiert an Ort und Stelle mit Plakaten und bittet im Interesse der Kinder darum, die Sperrungen zu beachten. Wo der nächstgelegene Spielplatz ist, kann man unter www.muenchen.de/baureferat Rubrik „Spielen in der Stadt“ erfahren.

Abhängig vom Wetter beginnen die Maßnahmen heute, 3. Juli, auf folgenden Spielplätzen:

- Ursberger Straße
- Oedkarspitzstraße 13
- Friedenstraße 44
- Scherfweg 8
- Freda-Wuesthoff-Weg 7
- Haimhauserstraße 17
- Marianne-Brandt-Straße 33
- Lily-Braun-Weg 16
- Ferdinand-Maria-Straße 4
- Taschnerstraße 10
- Grafinger Straße 69
- Fehwiesenstraße 120
- Roßsteinstraße 8

Info-Point für Bürgerschaftliches Engagement im KVR

(3.7.2015) Wartezeiten sinnvoll nutzen und sich über die Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements informieren. Am Dienstag, 7. Juli, stellen sich beim Info-Point „Engagiert leben in München“ in den Wartebereichen des Kreisverwaltungsreferats (KVR), Ruppertstraße 19, von 8.30 bis 18 Uhr unterschiedlichste Organisationen und Initiativen vor. Bürgerinnen und Bürger haben so Gelegenheit, sich über ein Engagement zum Beispiel in den Bereichen Bildung, Entwicklungszusammenarbeit, Flüchtlinge in München, Gesundheit, Migration, Kinder- und Jugendarbeit, Senioren, Selbsthilfe,



Soziales und Opferschutz zu informieren. Auch Münchner Freiwilligenagenturen sind vertreten und können über weitere Engagementmöglichkeiten Auskunft geben.

Ausführliche Informationen sind im Internet unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Engagiert-Leben/Aktuelles.html abrufen.

SPIEL.RAUM.THEATER – TUSCH-Abschlusspräsentation 2015

(3.7.2015) Zwei Jahre lang haben sie intensiv zusammengearbeitet, haben geprobt und das Theater zu einem Bestandteil des Unterrichts gemacht. Nun zeigen die Schülerinnen und Schüler von sechs Münchner Schulen, was sie in dieser Zeit gemeinsam mit den Theaterprofis von fünf Münchner Bühnen entwickelt haben. SPIEL.RAUM.THEATER. heißt die abschließende Veranstaltung, die am Mittwoch, 8. Juli, um 16 Uhr im Marstall des Residenztheaters stattfindet. Die TUSCH-Abschlusspräsentation ist der fulminante Schlusspunkt des umfangreichen Theaterprojekts. 130 Schülerinnen und Schüler stehen auf der Bühne, zahlreiche Theaterprofis fiebern hinter den Kulissen mit ihren Schützlingen mit.

TUSCH – Theater und Schule – ist ein bundesweites Projekt, das seit 2009 auch in München existiert. Für jeweils zwei Jahre arbeiten je eine Schule und ein Theater eng zusammen. Die Profis kommen in den Unterricht, Lehrkräfte eignen sich theatrale Methoden für den Unterricht an, Schülerinnen und Schüler besuchen das Theater. Es gibt Führungen hinter die Kulissen, Gespräche und Praktika an den Theatern. Außerdem hatten schon im ersten Jahr der Kooperation fast alle 4.000 Beteiligten mindestens eine Aufführung in einem der teilnehmenden Theater besucht. An jeder Schule gibt es darüber hinaus ein besonders intensives Projekt, die Proben dafür finden zum größten Teil während der Unterrichtszeit statt. Einmal im Jahr werden die Ergebnisse dieser Arbeit im Rahmen einer gemeinsamen Präsentation öffentlich gezeigt.

In den vergangenen zwei Jahren haben folgende Schulen und Theater miteinander kooperiert: die Münchner Kammerspiele und die Städtische Riemerschmid-Wirtschaftsschule, das Metropoltheater und die Mittelschule an der Bernaysstraße, das Staatstheater am Gärtnerplatz (Tanz) und die Städtische Wilhelm-Röntgen-Realschule, das Staatstheater am Gärtnerplatz (Musik) und die Städtische Anne-Frank-Realschule, das TATwort Improvisationstheater und das Dante-Gymnasium, das Residenztheater und das Erasmus-Grasser-Gymnasium.

TUSCH München ist ein Kooperationsprojekt zur Förderung kultureller Bildung an Münchner Schulen zwischen dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung



und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Weitere Informationen zum Projekt sind unter www.tusch-muenchen.de abrufbar.

Achtung Redaktionen: Journalistinnen und Journalisten, die über die Veranstaltung berichten wollen oder Fotos benötigen, können sich per E-Mail unter ilona.herrmann@muenchen.de oder telefonisch unter 233-26574 informieren.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 7. Juli

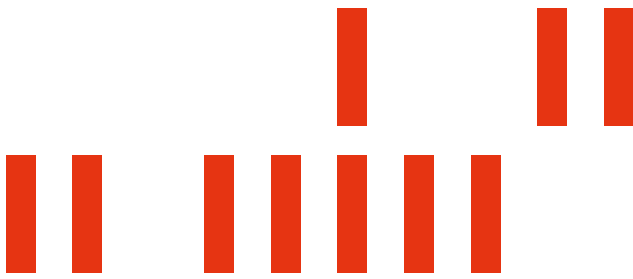
- 9.00 Uhr Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss –
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Kinder- und Jugendhilfe-/Bildungsausschuss –
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Kinder- und Jugendhilfeausschuss –
Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 8. Juli

- 9.30 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung –
Großer Sitzungssaal
- 14.30 Uhr Sportausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 9. Juli

- 9.00 Uhr Bildungs-/Sport-/Bau-/Verwaltungs- und Personal-
ausschuss/Ausschuss für Stadtplanung und Bau-
ordnung/Finanz-/Umweltausschuss –
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Verwaltungs- und Personal-/Kreisverwaltungs-/
Sozial-/Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Verwaltungs- und Personalausschuss/Ausschuss für
Stadtplanung und Bauordnung/Sozialausschuss –
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 3. Juli 2015

Belgradstraße (Schwabing)

Das Baureferat führt zwischen Scheidplatz und Petuelring eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 6. bis 31. Juli 2015 bleibt pro Richtung je eine Fahrspur frei. Die Parkplätze an den Fahrbahnrandern entfallen entsprechend dem Baufortschritt.

Wilhelm-Hale-Straße (Neuhausen)

Das Baureferat führt zwischen dem Nordende der Friedenheimer Brücke und der Arnulfstraße einen Straßenumbau durch.

Von 8. Juli 2015 bis Mitte 2017 wird in mehreren, aufeinander folgenden Bau- und Verkehrsphasen gearbeitet. Dabei bleibt pro Fahrtrichtung jeweils eine Fahrspur frei. In den Kreuzungsbereichen werden soweit möglich zusätzlich Fahrspuren für Abbieger freigehalten. Die Parkplätze an den Fahrbahnrandern entfallen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 3. Juli 2015

Parkstadt Schwabing; Busse mit Hotelgästen sollen im Gewerbe- statt im Wohngebiet halten und parken

Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) vom 26.2.2015

Wohnen für ALLE ermöglichen – Soziale Wohnraumversorgung in München sicherstellen! (VI): Altstadttring Verschwenken, um Platz für bezahlbaren Wohnraum zu schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Jutta Koller und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/die Grünen/Rosa Liste) vom 26.2.2015



**Parkstadt Schwabing; Busse mit Hotelgästen sollen im Gewerbe-
statt im Wohngebiet halten und parken**

Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) vom 26.2.2015

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr an das Kreisverwaltungsreferat gerichteter Antrag hat die Verlagerung einer Busparkzone zum Ziel.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Die Hotelanfahrt in der Lyonel-Feininger-Straße war bereits mehrfach Gegenstand von Anfragen, zuletzt in Form einer Bürgerversammlungsempfehlung vom 15.7.2014.

Vor den Hotels in der Lyonel-Feininger-Straße wurde im Rahmen der Gesamtbeschilderung der Parkstadt Schwabing zunächst eine Hotelanfahrtszone eingerichtet. Hierbei kam es zu Problemen, da durch die Nutzung der Zone durch Pkw's von Einzelgästen die Busse in vielen Fällen nicht anfahren konnten und daher in zweiter Reihe hielten und den Verkehr behinderten. Auf ausdrücklichen Wunsch des Bezirksausschusses 12 wurde daher 2009 – neben anderen Maßnahmen – die Hotelanfahrt in eine reine Buszone (wie sie auch vor dem Hotel in der nahegelegenen Alfred-Arndt-Straße existiert) umgewandelt.

Seit 2009 gingen uns bis 2014 keine nennenswerten Beschwerden mehr zu. Insbesondere die jetzt vermehrt vorgebrachte Lärmthematik wurde nie zur Sprache gebracht.



2014 bildeten sich Elterninitiativen, die die Querung der Schulkinder an der Querungsmöglichkeit in Höhe der Buseinfahrt als äußerst gefährlich einstufen. Da hier bei abgestellten Bussen eine Sichtbeeinträchtigung nicht auszuschließen ist, wurde der Standort der Busanfahrt im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuss 12 (bzgl. des Taxistandes besitzt der Bezirksausschuss das Entscheidungsrecht) und der Polizei mit dem Taxistand getauscht, so dass durch die wesentlich kleineren Taxis an der Querung keine Sichtbeeinträchtigung mehr entsteht. Von den Elterninitiativen wurden auch erstmals Lärmbelästigungen durch Busse vorgetragen.

Zum Standort ist anzumerken, dass die Lyonel-Feininger-Straße lt. Flächennutzungsplan als Teil eines Kerngebietes ausgewiesen ist, dem auch das Hotel zuzurechnen ist. Die Vorgaben für Wohngebiete finden daher auf die Lyonel-Feininger-Straße keine Anwendung.

Im Rahmen der o.g. Bürgerversammlungs-Empfehlung wurden die Möglichkeiten für eine Verlegung in die Oskar-Schlemmer-Straße geprüft: Diese enge und baumbestandene Straße ist entgegen der Angaben im Antrag für die regelmäßige Anfahrt von Bussen bzw. Großfahrzeugen nicht geeignet, weshalb dort in Teilbereichen das Parken auch auf Pkw beschränkt wurde.

Die nächstgelegene Möglichkeit für die Schaffung einer Busanfahrszone wäre daher in der Walter-Gropius-Straße. Die Fahrgäste könnten zwar von dort auf gesichertem Weg das Hotel erreichen, die Wegstrecke ist aber sehr lang. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Hotelgäste in aller Regel – teils größere – Koffer mit sich führen, erscheint eine derartige Wegstrecke weder besonders praktikabel noch zumutbar.

Der Direktor des betroffenen Hotels IBIS Parkstadt Schwabing (Accor Hospitality Germany GmbH) legte in diesem Zusammenhang glaubhaft dar, dass eine derart weit entfernte Anfahrszone von den Busgästen wohl kaum angenommen würde. Vielmehr würden die Busfahrer trotzdem versuchen, möglichst nah an das Hotel heranzufahren und dort durch Stehen in zweiter Reihe wieder dasselbe Verkehrschaos verursachen, das letztendlich der Grund für die Schaffung der Busanfahrt 2009 war. Zur Lärmproblematik wurde ausgeführt, dass der Lärm nicht beim Parken der Busse erzeugt wird, sondern beim Ein- und Aussteigen der Fahrgäste. Denn es ist gängige Praxis der Transportunternehmen, währenddessen bei laufen-

dem Motor für das erwünschte Klima im Innenraum zu sorgen. Diesem Phänomen wirkt das Hotel bereits seit geraumer Zeit entgegen. Schon auf Grund seiner ISO 14001-Zertifizierung, wegen der es die Umweltbelastungen reduzieren müsse, und weil wir die Beschwerden der Nachbarn sehr ernst genommen würden, habe das Hotel einen Aktionsplan mit folgenden Maßnahmen eingeleitet:

Jeder Busfahrer erhält bei Anreise vom Hotel ein Schreiben in deutscher und englischer Sprache mit dem Hinweis, dass er den Motor auf keinen Fall laufenlassen darf. Darauf wird er auch mündlich von den Empfangsmitarbeitern hingewiesen. Ebenso kontrolliere die Hotelleitung bei Anwesenheit persönlich die Busse und mache die Fahrer darauf aufmerksam. Auch die Haustechniker sind darauf sensibilisiert, die Einhaltung der Vorgaben zu überprüfen.

Zusätzlich werde das Hotel aber auch direkt an seine Kunden ein Schreiben schicken, um die Unternehmen schon im Vorfeld über diese Problematik aufzuklären.

Ein gewisser An- und Abreiseverkehr und die damit verbundenen Geräusche ließen sich bei einem Beherbergungsbetrieb aber nicht vermeiden.

Bei Abwägung aller Belange hält das Kreisverwaltungsreferat die mit der Busanfahrt verbundenen Probleme im Hinblick auf die Größe des Hotels (147 Zimmer) für verkehrsüblich und zumutbar.

Selbst wenn man zu einem anderen Abwägungsergebnis käme, stellt die einzig mögliche andere Situierung in der Walter-Gropius-Straße aufgrund der großen Entfernung (insbesondere bei schlechtem Wetter) keine geeignete bzw. praktikable Alternative dar.

Einem Beschluss dieses Inhalts wurde vom Bezirksausschuss 12 am 25.11.2014 grundsätzlich zugestimmt.

Die vom Bezirksausschuss vorgeschlagene Alternative einer zeitlichen Reduzierung der Busstandzeit wurde vom Kreisverwaltungsreferat geprüft, aber verworfen, da hiervon im Hinblick auf die Lärmentwicklung keine Vorteile zu erwarten sind (eher im Gegenteil, da die Busse mehrfach anfahren), stattdessen aber in den umliegenden Straßen nach einem Parkplatz gesucht wird. Dadurch würden mindestens genauso schwerwiegende Beeinträchtigung auftreten wie jetzt ohne zeitliche Beschränkung, so dass insgesamt keine Verbesserung – wenn nicht sogar eine Verschlechterung – der Lage zu erwarten ist.

Bei der Polizeiinspektion 47 sind für 2014 8 Einsätze im Zusammenhang mit der Busanfahrt verzeichnet, 2015 bis Ende März keiner. I.d.R. geht es dabei um Lärmproblematik. Eine Bestätigung der von den Anwohnern



geschilderten übermäßigen Lärmbelästigung konnte seitens der Polizeiinspektion 47 nicht erfolgen.

Bei Würdigung der geschilderten Sachlage sieht das Kreisverwaltungsreferat im Hinblick auf die Größe des Hotels und die Lage im Kerngebiet keine übermäßige Beeinträchtigung bzw. kein Erfordernis und auch keine sinnvolle und für die Hotelgäste zumutbare Möglichkeit, die Busse anderweitig unterzubringen.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wohnen für ALLE ermöglichen – Soziale Wohnraumversorgung in München sicherstellen! (VI): Altstadttring Verschwenken, um Platz für bezahlbaren Wohnraum zu schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Jutta Koller und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/die Grünen/Rosa Liste) vom 26.2.2015

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Die mit Ihrem oben genannten Antrag verbundene Forderung, das Bebauungsplanverfahren für den Bereich Pestalozzistraße, Müllerstraße und Blumenstraße (hier: Aufstellungsbeschluss Nr. 1880) nach § 13 BauGB als vereinfachtes Verfahren zügig zu Ende zu bringen, war bereits auch Gegenstand Ihres Antrags Nr. 14-20/A 00434 „Wenn schon Abriss – dann mehr und besseren geförderten Wohnraum in zentraler Lage schaffen“ vom 13.11.2014.

Die Vollversammlung des Stadtrates hat in der Sitzung vom 20.11.2014 im Rahmen der vom Kommunalreferat in Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung erarbeiteten Sitzungsvorlage „Städtische Grundstücke an der Pestalozzistraße“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 01669 im Ratsinformationssystem des Stadtrats) unter anderem auch den Antrag A 00434 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 13.11.2014 geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem aktuellen Antrag vom 26.2.2015 Folgendes mit:

Im vorstehend genannten Beschluss vom 20.11.2014 hat die Vollversammlung des Stadtrats im Hinblick auf die Entwicklung und Bebauung des Grundstücks sowie bezüglich eines Umbaus der Blumenstraße in dem Teilbereich festgelegt, dass auf die Verschwenkung der Blumenstraße unter Berücksichtigung des Änderungsantrags der Stadtratsfraktion der SPD (StR-Antrags-Nummer: 14-20/A 00478) vorerst verzichtet wird.

Zugleich ist im Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats in diesem Zusammenhang dargelegt, dass das Bebauungsplanverfahren Nr. 1880 ohne den Rückbau der Blumenstraße (Altstadtring) nicht mehr weitergeführt werden muss.

Somit liegt eine Entscheidung der Vollversammlung des Stadtrats zur Frage einer evtl. Weiterführung des Bebauungsplanverfahrens bereits vor.



Das Baureferat hat die Planungen der funktionalen Neuaufteilung der Blumenstraße entsprechend der Beschlusslage aufgenommen. Es ist vorgesehen, die Projektgenehmigung dem Stadtrat in der zweiten Jahreshälfte vorzulegen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 3. Juli 2015

Städtische Sportanlage an der Saarlouiser Straße schnellstmöglich sanieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Alexander Dietrich, Kristina Frank (CSU-Fraktion) und Verena Dietl, Julia Schönfeld-Knor, Alexander Reissl (SPD-Fraktion)

Boardinghäuser für Medizintouristen

Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion)

Wird auf eine Evaluation der Clearing-Einrichtung Implerstraße für psychisch kranke, wohnungslose Frauen und Männer verzichtet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG
03.07.2015

Städtische Sportanlage an der Saarlouiser Straße schnellstmöglich sanieren

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die städtische Sportanlage an der Saarlouiser Straße schnellstmöglich zu sanieren. Dabei sind mindestens

- das vorhandene Rasenspielfeld durch einen Kunstrasen zu ersetzen, und
- die Umkleideanlagen neu zu errichten, und wenn möglich Richtung Osten zu verschieben, wobei eine Errichtung über der unterirdischen Schießanlage zu prüfen ist.

Außerdem ist zu prüfen, ob

- eine Erweiterung der Sportanlage am Standort möglich ist, insbesondere Richtung Norden und/oder Westen,
- ein weiteres Minispielfeld eingerichtet werden kann, und
- die Errichtung einer Flutlichtanlage möglich ist.

Begründung:

Die intensiv genutzte und dringend benötigte städtische Sportanlage an der Saarlouiser Straße ist schon seit langem in keinem zeitgemäßen Zustand mehr. Eine Sanierung ist dringend erforderlich.

Bislang wurde die Sanierung im Hinblick auf den möglichen Neubau einer Bezirkssportanlage am Standort oder in unmittelbarer Nähe zurückgestellt. Da nach den neuesten Erkenntnissen die Errichtung dieser Bezirkssportanlage im Zuge der geplanten Schaffung eines neuen Wohngebietes nördlich der Saarlouiser Straße unrealistisch erscheint, muss die Sanierung der vorhandenen Sportanlage nun schnellstmöglich auf den Weg gebracht werden.

Da die Sportanlage an der Saarlouiser Straße einen heutigen akuten Bedarf abdeckt, kann auch nicht abgewartet werden, welche Ergebnisse die Prüfung eines Alternativstandorts für eine Bezirkssportanlage an der Ludwigsfelder Straße ergibt. Diese Prüfung ist unabhängig von der Sanierung der Sportanlage an der Saarlouiser Straße durchzuführen.

Die Erweiterung muss im Hinblick auf die zu erwartenden steigenden Bedarfe durch die neue Wohnbebauung und die allgemeine Bevölkerungsentwicklung geprüft werden.

Dr. Alexander Dietrich

Alexander Reissl

Kristina Frank

Julia Schönfeld-Knor

Verena Dietl

Stadtratsmitglieder der CSU-Fraktion

Stadtratsmitglieder der SPD-Fraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANTRAG
03.07.2015

Boardinghäuser für Medizintouristen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung prüft die Möglichkeiten des Coachings der Errichtung von Boardinghäusern für Medizintouristen aus dem arabischen Raum. Dabei dürfen diese Maßnahmen die Verfügbarkeit von Grundstücken für den reinen Wohnungsbau nicht einschränken. Die Boardinghäuser sollten, wenn möglich, in räumlicher Nähe zu den Krankenhäusern situiert werden, wie beispielsweise dem städtischen Krankenhaus in Bogenhausen. Dabei ist die Partizipation insbesondere der Generalkonsulate der Emirate anzustreben. Im Vorfeld organisiert die Verwaltung einen Workshop unter Beteiligung der möglichen Akteure.

Begründung:

Der Medizintourismus nach München, insbesondere aus dem arabischen Raum, nimmt zu. Dieses ist aus touristischer Sicht und aus Sicht der Kliniken in München eine positive Entwicklung. Problem dabei ist, dass die Unterbringung der Familienangehörigen der Patienten bei den oftmals langwierigen Behandlungsphasen zunehmend Schwierigkeiten bereitet. Dabei werden an die Angehörigen in privaten Wohnungen in Krankenhaushäusern kurzfristig von gewerblichen Vermietern Wohnraum vermietet. Diese ungesetzliche Form der Zweckentfremdung von Wohnraum führt zu einer Reduzierung des Wohnungsangebotes angesichts einer ohnehin großen Wohnungsnot in der Landeshauptstadt. Außerdem hat bisher die Zweckentfremdung von Wohnraum für Medizintouristen zu nicht unerheblichen Konflikten mit den sonstigen Hausbewohnern geführt. Dem Vernehmen nach finanzieren die Konsulate der Emirate in einem nicht unerheblichen Umfang die Übernachtungskosten für die Angehörigen der Medizintouristen.

Mit der Errichtung von Boardinghäusern für Medizintouristen könnte der Zweckentfremdung von Wohnraum der Boden entzogen und für die Gäste aus den Emiraten eine für sie angemessene Wohnform mit der erforderlichen Infrastruktur geschaffen werden. Diese Einrichtungen sollten auf gewerblichen Grundstücken nahe den Kliniken geschaffen werden. Dabei könnten private Träger einvernehmlich mit den Konsulaten als Vertreter der Emirate als Bauherrn und Betreiber auftreten.

In einem Workshop mit städtischer Vertretung, Vertretung der Kliniken, Vertretung der Konsulate der Emirate und potentiellen Bauträgern und Betreibern könnten im Vorfeld die Möglichkeiten für Boardinghäuser ausgelotet werden.

Marian Offman, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 03.07.2015

Wird auf eine Evaluation der Clearing-Einrichtung Implerstraße für psychisch kranke, wohnungslose Frauen und Männer verzichtet?

Anfrage

Am 01.10.2014 hat die Vollversammlung des Stadtrates entschieden, das Notquartier in der Implerstraße als Clearing-Einrichtung neu zu konzipieren. Künftig sollen dort innerhalb des Notquartiers auch psychisch kranken, wohnungslosen Frauen und Männern Betten zur Verfügung gestellt werden.

Die Studie "Seelische Erkrankungsrate in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im Großraum München" kommt zum Ergebnis, dass viele wohnungslose Menschen unter multiplen psychischen Problemen leiden. Die Erfahrung zeigt, dass die Schnittstelle Wohnungslosenhilfe und Psychiatrie auch eine große Herausforderung für das Personal der Wohnungslosenhilfe darstellt. Folgerichtig hat der Stadtrat beschlossen, die Neukonzeption der Clearing-Einrichtung evaluieren zu lassen. Auch um der im Vorfeld der Umstrukturierung geäußerten großen Bedenken zu diesem Projekt Rechnung zu tragen. Die Beschlussvorlage zur Finanzierung der wissenschaftlichen Begleituntersuchung wurde, wie aus einem Schreiben der "Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe München und Oberbayern" an die Fraktionen im Stadtrat zu entnehmen ist, von der Tagesordnung des Sozialausschusses vom 18.06.2015 abgesetzt.

Wir fragen daher:

1) Wird dem Stadtratsbeschluss vom 01.10.2014 Rechnung getragen und die im Grundsatz bereits beschlossene wissenschaftliche Begleituntersuchung der Neukonzeption der Clearing-Einrichtung Implerstraße für psychisch kranke, wohnungslose Frauen und Männer in Auftrag gegeben?

- falls Ja: wann werden die dafür erforderlichen Mittel zur Finanzierung beantragt?
- falls Nein: Mit welcher (fachlichen) Begründung wird auf diese wissenschaftliche Begleituntersuchung verzichtet?.

Initiative:
Gülseren Demirel
Jutta Koller
Oswald Utz
Sabine Nallinger
Mitglieder des Stadtrates